



ERSTE HILFE FÜR KATZEN

Theoretische Grundlagen, die im Notfall Leben retten können

Es heisst zwar, Katzen hätten sieben Leben und würden immer auf die Pfoten fallen, doch leider bringen sie sich auch selbst immer wieder in gefährliche Situationen und benötigen Hilfe. Bei einem medizinischen Notfall müssen Sie schnell und wirkungsvoll handeln, um weiteren Schaden von Ihrer Katze abzuwenden.

Unfälle und Verletzungen bei Katzen sind vielfältig und im Alltag trotz aller Vorsicht schnell passiert. Es ist elementar, seiner Katze erste Hilfe leisten zu können, denn überlegtes und korrektes Handeln kann die Heilung einer Verletzung später positiv beeinflussen oder im schlimmsten Fall sogar über Leben oder Tod einer Katze entscheiden. Mit diesem Wegweiser bekommen Sie praxisnahe Anleitungen für Notfallsituationen, zur Schadenseindämmung bei Verletzungen und zur Wundpflege zu Hause.

Achtung: Die erste Hilfe ersetzt nicht die Fahrt zum Tierarzt, sie kann aber die Chancen Ihres Vierbeiners wesentlich verbessern.

VORBEREITUNG



Haben Sie die Telefon- und Notfallnummer Ihres Tierarztes oder eines Tierrettungsdienstes immer zur Hand. Kündigen Sie einen Notfallbesuch beim Tierarzt vorab telefonisch an. Wenn Sie mit dem Patienten schon erwartet werden, können Vorbereitungen getroffen und die Behandlung schneller durchgeführt werden. Je nach Situation entscheiden Minuten über Leben oder Tod eines Tieres.

In jedem Katzenhaushalt sollte es eine Notfallapotheke geben. Im Fachhandel sind fixfertige Apotheken erhältlich, die Sie je nach gewünschter Ausstattung ergänzen können, oder Sie stellen die Apotheke komplett selbst und mit Unterstützung Ihres Tierarztes zusammen. Was in eine solche Notfallapotheke gehört finden Sie auf der letzten Seite dieses Wegweisers.

Wichtige Gesundheitsdaten

Es ist von Vorteil, wenn Sie die physiologischen Werte wie Körpertemperatur, Atemfrequenz und Puls Ihrer Katze im Normalzustand kennen. So können Sie sehr schnell feststellen, wenn sich diese ausserhalb des normalen Bereichs befinden und es der Katze nicht gut geht. Bei Welpen sind die Vitalparameter alters- und rasseabhängig verschieden und können nicht mit den Werten von ausgewachsenen Katzen verglichen werden. Erkundigen Sie sich bei Ihrem Tierarzt.

Normale Körpertemperatur

38,0 °C–39,2 °C
(bei Kätzchen und Aufre-
gung bis 39,5 °C)

Fieber

Über 39,2 °C
(in diesem Fall sofort den
Tierarzt aufsuchen)

Puls (Schläge pro Minute)

120–180
(bei grosser Aufregung
bis 240)

Atemfrequenz (Atemzüge pro Minute)

20–40
(in Ruhe)

Atmung

In der Regel zeigen Katzen eine rhythmische, ruhige Atmung mit leichter Bewegung der Bauchwand. Bei Atemnot können Katzen Maulatmung und bläulich verfärbte Schleimhäute zeigen. Hecheln bei Katzen ist nicht normal.

UNTERSUCHUNG DER KATZE

Die Kontrolle von Augen, Pfoten, Zähnen, Zahnfleisch und Ohren sowie das Hochheben und Tragen der Katze sollte geübt werden. Trainieren Sie dies regelmässig auf eine spielerische Art und belohnen Sie Ihre Katze bei gutem Gelingen. Nur wenn sie diese Kontrolle als positive Handlung kennt, lässt sie diese auch in einer Notfallsituation problemlos und ohne zusätzlichen Stress zu.

Eigene Sicherheit geht vor!

Auch wenn es für jeden Katzenbesitzer oder Tierfreund schrecklich ist, eine verletzte Katze zu sehen, steht die eigene Sicherheit doch an erster Stelle. Es hilft niemandem, wenn Sie selbst zum Notfall werden, weil Sie gebissen werden oder sich verletzen.



Auch eine liebe Katze reagiert im Stresszustand nicht mehr wie gewohnt! Bei starken Schmerzen oder in Panik lässt sie sich vielleicht auch vom vertrauten Halter nicht anfassen, wehrt sich und beißt. Katzenbisse sind gefährlich! Auch kleine Biss- und Kratzwunden können sich entzünden und zu Abszessen und Blutvergiftung führen. Reden Sie beruhigend auf die Katze ein. Sollte sie sich bei der Annäherung zur Wehr setzen, greifen Sie zu einer dicken Decke und versuchen Sie diese um die Katze zu wickeln. So können Sie die Katze fixieren, ohne selbst verletzt zu werden. Auch dicke Arbeitshandschuhe können hilfreich sein. Mit einem sicheren Nackengriff mit der einen Hand (mit der anderen stützt man den Körper) kann man sich selbst und die Katze schützen.

Für einen sicheren Transport der Katze ist eine stabile Transportbox zu verwenden. Achtung: Bei der idealen Box kann man die obere Hälfte einfach entfernen, so dass man die Katze nicht aus dem Korb ziehen muss.

Das TAPS-Schema

Eine einfache Methode, mit der man schnell die lebenswichtigen Vitalparameter der Katze aufnehmen kann, bietet das TAPS-Schema (Temperatur, Atmung, Puls/Herzschlag und Schleimhäute).

Temperatur

Die Temperatur bei der Katze wird rektal gemessen. Verwenden Sie ein digitales Fieberthermometer. Die Handhabung ist einfacher und die Werte lassen sich schneller und leichter ablesen als bei herkömmlichen Quecksilbermodellen. Bestreichen Sie die Spitze des Fiebermessers mit Vaseline, Margarine oder einem anderen Gleitmittel. Heben Sie den Schwanz an, führen Sie vorsichtig die Thermometerspitze in den After der Katze ein, bis die Spitze vollständig drin ist. Wenn nötig, lassen Sie die Katze durch eine weitere Person fixieren.



Atmung

Das Zählen der Atemzüge braucht etwas Übung. Es ist empfehlenswert, dies bei der gesunden, ruhigen Katze regelmässig zu trainieren. Zählen Sie 15 Sekunden lang die Atemzüge und multiplizieren Sie das Ergebnis mit vier und beobachten Sie gleichzeitig den Brustkorb, wie er sich hebt und senkt. So erkennen Sie im Notfall rasch, ob die Katze schneller, langsamer, unregelmässig oder vielleicht gar nicht mehr atmet. Ist die Atmung schwach, kann es vorkommen, dass sich der Brustkorb kaum sichtbar hebt und senkt. Halten Sie in solchen Fällen einen Spiegel (oder Brille oder Smartphone) vor die Katzennase; beschlägt das Glas, atmet die Katze noch. Ferner können Sie auch Ihr Ohr an die Nase der Katze halten und so die Atemzüge hören bzw. spüren.

Achtung: Oft schnurren Katzen in Stresssituationen ganz leise. In diesen Fällen hebt und senkt sich der Brustkorb ebenfalls sehr schnell und kann mit Atemnot bzw. zu schneller Atmung verwechselt werden!

Puls und Herzschlag

Auch das ertasten des Pulses ist nicht einfach. Den Puls zu finden, braucht anfänglich etwas Übung. Sie können den Puls sowohl bei der stehenden als auch bei der liegenden Katze messen. Die zuverlässigste Art, den Puls zu ertasten, bietet sich an der Arterie an der Innenseite des Hinterbeines. Versuchen Sie, mit Ihren Fingerkuppen mit nur leichtem Druck die strangförmige Arterie zu finden und den Puls zu erfühlen. Legen Sie Ihre flache Hand auf die Innenseite des Oberschenkels, Ihr Daumen liegt am Knie der Katze. Ziehen Sie Ihre Hand nun langsam zurück, bis Sie mit den Fingerkuppen und mit nur leichtem Druck die strangförmige Arterie mit ihrer wellenförmigen Bewegung ertasten. Achten Sie gleichzeitig auf Regelmässigkeit und Stärke des Pulses.

Tipp: Benutzen Sie Zeige-, Mittel- und Ringfinger anstelle der Daumen, da Sie sonst eher Ihren eigenen Puls wahrnehmen, als jenen der Katze.

Um den charakteristischen Herzdoppelschlag Ihrer Katze zu prüfen, halten Sie Ihr Ohr auf der linken Körperseite unmittelbar hinter dem Vorderbein dicht auf den Brustkorb.

Tipp: Um das Herz einfacher zu finden, nehmen Sie den Ellbogen des linken Vorderbeins als Richtpunkt; das Herz befindet sich auf dieser Höhe im Brustkorb und liegt fast auf dem Brustbein auf. Dies geht am einfachsten, wenn die Katze auf der Seite liegt. Oder Sie umfassen mit der Hand von unten den Brustkorb der Katze und ertasten so das Herz.

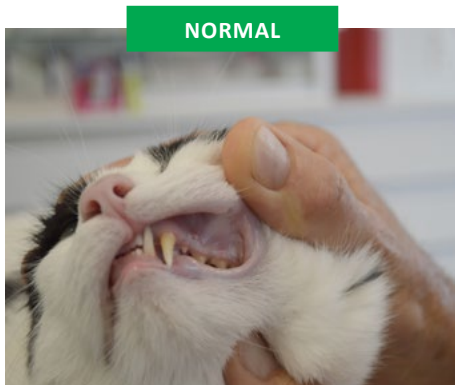


Schleimhäute

Die Beurteilung des Kreislauf Ihrer Katze kann anhand von zwei Kriterien relativ sicher erfolgen: der Farbbeurteilung der Schleimhaut und der Bestimmung der kapillaren Füllungszeit (KFZ).

Die normale Farbe der Schleimhäute ist blassrosa bis rosa. Blasser oder weisse Schleimhäute weisen auf einen Kreislaufschock, Anämie (Blutarmut), akuten Stress oder niedrigen Blutdruck hin. Sehr rote Schleimhäute treten bei Vergiftungen oder bei einem septischen Schock auf. Bläuliche Schleimhäute treten bei Atemnot, einer Herzerkrankung, gewissen Vergiftungen oder einer Unterkühlung auf und erfordern meist umgehendes Handeln. Gelbliche Schleimhäute können auf ein schweres Leberproblem hindeuten und sind ein Anzeichen für eine Gelbsucht. Dies kann bei einer Hämolyse (Zerstörung der roten Blutkörperchen), Lebererkrankung und/oder Gallenabflussstörung sowie bei einer Sepsis (Blutvergiftung) auftreten.

Jegliche Farbveränderung der Schleimhäute sollte dringend beim Tierarzt abgeklärt werden.



Die Durchblutung der Schleimhäute kann durch die Bestimmung der sogenannten kapillaren Füllungszeit (KFZ) getestet werden: Drücken Sie einen Finger auf das Zahnfleisch und ziehen Sie ihn wieder weg. Mit dem Druck verdrängen Sie das Blut aus den kleinen Blutgefäßen. Nach zwei Sekunden entlasten Sie die Schleimhaut von Ihrem Druck, und beobachten, wie viele Sekunden es dauert, bis der weisse, blutleere Fleck der Schleimhaut wieder seine ursprüngliche Farbe annimmt. So bestimmen Sie die kapillare Füllungszeit (KFZ). Bei einer intakten Schleimhaut dauert die KFZ etwa zwei Sekunden. Dauert es länger, ist das ein Hinweis auf eine Minderdurchblutung an der Peripherie des Körpers.

SYMPTOME, DIE AUF EINEN NOTFALL HINDEUTEN

Bei folgenden Symptome bringen Sie Ihre Katze umgehend zum nächsten Tierarzt:

- Atemnot oder Atemstillstand, erhöhte Atemfrequenz
- Maulatmung oder Hecheln
- Starke Blutungen
- Blasse oder sehr rote resp. gelbliche Schleimhäute
- Erhöhte oder tiefe Körpertemperatur (über 39,2 °C oder unter 37,5 °C)
- Apathie (Teilnahmslosigkeit)
- Bewusstlosigkeit
- Schwanken
- Zittern
- Krämpfe, die nicht innert zwei bis drei Minuten von selbst stoppen
- Lähmungserscheinungen
- Aufgeblähter Bauch
- Koliken
- Heftiges Erbrechen
- Durchfall (wässriger Kot oder mit Blutbeimengung bzw. anhaltender Durchfall)
- Fehlender Harn- oder Kotabsatz
- Andauerndes übermässiges Trinken

ATEM- ODER HERZSTILLSTAND (ABC-SCHEMA)

Bei einem Atem- oder Herzstillstand muss umgehend gehandelt werden. Die Katze atmet meistens zuerst deutlich angestrengt mit offenem Maul und hechelt zum Teil sogar, streckt den Hals nach vorne und die Zunge kann sich bläulich verfärben. Im weiteren Verlauf kollabiert sie, wird bewusstlos und erstickt, sofern ihr nicht sofort geholfen wird. Hier hilft das **ABC**-Schema.

Achtung: Bevor Sie das ABC-Schema anwenden, überprüfen Sie sorgfältig, ob die Katze tatsächlich bewusstlos ist. Ist sie es nicht, ist das Risiko gross, ins Gesicht gebissen und gekratzt zu werden, v.a. bei der Mund-zu-Nase-Beatmung. Bedenken Sie, die Katze befindet sich in diesem Moment im Stress und reagiert nicht wie gewohnt.

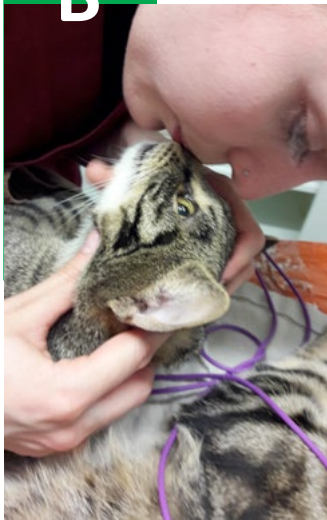
Airways – Atemwege

Machen Sie die Atemwege frei, indem Sie das Maul weit öffnen und die Zunge hervorziehen. Beobachten Sie den Brustkorb. Hebt und senkt er sich, atmet das Tier noch. Erkennen Sie keine Bewegung am Brustkorb, prüfen Sie die Atmung mit Hilfe eines Spiegels (oder Brille bzw. Smartphones). Beschlägt das Glas nicht, horchen oder tasten Sie am Brustkorb den Herzschlag ab. Kontrollieren Sie, ob die Pupillen weit geöffnet und reaktionslos sind. Zeigt das Tier nur schwache oder keine Reaktionen mehr, muss umgehend mit der künstlichen Beatmung begonnen werden



A

B



Breathing – Beatmung

Um genügend Luft in die Lunge der Katze zu befördern (die Nase könnte zu klein oder durch einen Unfall verletzt sein), empfiehlt es sich, den Mund der Katze in die Beatmung mit einzubeziehen. Ziehen Sie hierfür die Zunge aus dem Mund der Katze, umfassen Sie den Mund mit der Hand und schließen ihn behutsam, aber nicht ganz, um die Zunge nicht zu verletzen. Für die Beatmung können Sie der Katze so Ihren Atem über Nase und Mund spenden. Pro Beatmung geben Sie zwei Atemstöße hintereinander, gefolgt von einer kurzen Pause, dann werden erneut zwei Beatmungsstöße durchgeführt mit anschließender Pause usw. Diese Massnahme ist solange weiterzuführen, bis die Katze wieder selbstständig atmet. Häufig genügen wenige Atemstöße, um die Atmung der Katze wieder zu stimulieren. Der Brustkorb der Katze soll sich heben, ohne sich zu sehr zu wölben.

Achtung: Denken Sie an die kleinen Lungen der Katze. Bei übermässiger Beatmung kann das Lungengewebe geschädigt werden.

Circulation – Blutzirkulation

Im Falle eines Herzstillstands versuchen Sie, der Katze mittels Herz-Druck-Massage das Leben zu retten. Versichern Sie sich, dass das Herz wirklich nicht mehr schlägt! Eine Herz-Druck-Massage darf nie an einem schlagenden Herzen durchgeführt werden (Gefahr der Verursachung von Herzrhythmusstörungen!).

Umfassen Sie den Brustkorb der Katze von unten mit der Hand und komprimieren Sie dann den Brustkorb. Seien Sie nicht zu zimperlich, der Druck soll bestimmt erfolgen. Denn mit einer schlimmstenfalls angeknacksten Rippe kann die Katze weiterleben, mit einem stillstehenden Herzen jedoch nicht!



C

Ein Schock ist ein lebensbedrohlicher Zustand und entsteht als Folge von Unfällen oder Krankheiten. Er ist nie die Ursache selbst. Unter dem Begriff Schock versteht man eine Minderdurchblutung des Körpers. Daraus resultiert ein Sauerstoffmangel in Gewebe und Organen. Bei einer Entwicklung eines Schockzustandes versucht der Körper zugleich eine Mindestversorgung der lebenswichtigen Organe (z. B. Bauchraum, Herz und Gehirn), aufrechtzuerhalten, indem die Durchblutung der Gliedmassen und der Körperoberfläche minimiert und das periphere Blutvolumen ins Zentrum des Körpers geleitet wird. Deshalb werden die Schleimhäute blass und die Gliedmassen kühl. Gelingt es nicht, die normale Durchblutung des ganzen Körpers wiederherzustellen, entwickeln sich dauerhafte und lebensbedrohliche Organschäden durch Sauerstoffmangel im Gewebe. Die Erkennung und die Behandlung eines Schocks müssen bei Erste-Hilfe-Massnahmen immer an erster Stelle stehen. Wenn Sie vermuten, dass Ihre Katze an einem Schock leidet, kontaktieren Sie unverzüglich Ihren Tierarzt.

Die einen Schock auslösenden Faktoren sind zwar sehr verschieden. Folgende Schocksymptome sind aber nahezu identisch und können einzeln oder in Kombination auftreten:

- Durch Flüssigkeitsverlust (z. B. bei starkem Erbrechen oder Durchfall) oder bei Blutungen (Hypovolämischer Schock)
- Durch Herzversagen, Herzrhythmusstörungen oder Herzschwäche (Kardiogener Schock)
- Durch Stoffwechselerkrankungen: zum Beispiel bei Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit), Schilddrüsen-Funktionsstörungen, Nebennieren-Erkrankungen
- Durch äussere Gifte (z. B. Schwermetall-Vergiftung, Medikamenten-Vergiftung) oder innere Vergiftungen (z. B. Harnvergiftung)
- Bei schweren bakteriellen Infektionen, insbesondere bei Jungtieren (Septischer Schock)
- Durch starke Allergien (Anaphylaktischer Schock)

Legen Sie die Katze auf die Seite (idealerweise den Kopf gestreckt). Die Erstmassnahmen bei einem Schock umfassen die Prüfung der Atmung und Herzfähigkeit, das Stillen starker Blutungen, das Testen der Kapillarfüllzeit (KFZ) und den sofortigen Transport der Katze zum nächsten Tierarzt oder Tierspital.

VERLETZUNGEN & GEFAHREN

Bisswunden

Bissverletzungen sind äusserlich oft schlecht sichtbar. Scheren Sie die Wunde aus und entfernen Sie Schmutz, der sich eventuell darin festgesetzt hat. Desinfizieren Sie die Wunde grosszügig. Durch andere Tiere zugefügte Bisswunden sind tückisch, sie sehen an der Oberfläche meist recht harmlos aus. Aufgrund des Raubtiergebisses mit spitzen Fangzähnen ist die Verletzung in der Tiefe jedoch oft schwerwiegend, und es sollte dringend ein Tierarzt aufgesucht werden. Auch ist die Infektionsgefahr nicht zu unterschätzen. Bisswunden von Katzen führen zum Beispiel in vielen Fällen zu schweren, eitrigen Wunden oder Abszessen, sofern sie nicht umgehend behandelt werden.

Schnitt- oder Risswunden

Die meisten Verletzungen gibt es an den Pfoten. Die Katze zeigt dies meist durch Hinken oder Hochhalten der Pfote an. Kleine Verletzungen sind zu desinfizieren und weiter zu beobachten. Sie heilen in der Regel rasch. Grössere Verletzungen müssen so rasch als möglich genäht werden. Falls die Wunde stark blutet, müssen Sie die Blutung mit einem Druckverband stillen, bevor Sie sich auf den Weg zum Tierarzt machen.

Abgebrochene oder ausgerissene Krallen

Eine abgebrochene oder eingerissene Kralle ist meist kein akuter Notfall, sondern lediglich unangenehm bzw. etwas schmerzhaft für die Katze. Sie leckt ständig an der betroffenen Stelle, was auf Dauer zu Hautreaktionen und Entzündungen führen kann. Schneiden Sie daher den abgebrochenen Teil der Kralle ab (nicht in die Blutgefässe schneiden!) und die umliegenden Haare zurück. Wenn die Katze dies nicht zulässt, lassen Sie es vom Tierarzt tun.

Eine ausgerissene Kralle hingegen ist für die Katze äusserst schmerzhaft, blutet stark und muss vom Tierarzt behandelt werden, insbesondere um eine Infektion zu vermeiden. Waschen Sie die Wunde mit einer Desinfektionslösung aus und trocknen Sie die Stelle gut ab. Bei Bedarf verbinden Sie die Stelle bis die Katze dem Tierarzt vorgestellt werden kann.

Brüche und Verstauchungen

Brüche gehen oft mit einem (innerlichen) Blutverlust einher, was zur Entwicklung eines Schockzustandes führen kann. Die Symptome umfassen Schmerzen, Schwellungen und mögliche Verformung bis zum Funktionsverlust der Gliedmasse. Bei einem offenen Bruch ist die Haut im Bereich des Bruches verletzt und Knochen- und Gewebeteile sichtbar. Bei offenen Brüchen oder wenn die Gliedmasse lose herabhängt, legen Sie mit grosser Vorsicht einen Verband (ev. mit einer Schiene) an, sofern sich die Katze nicht wehrt. Sind Sie unsicher, lassen Sie es sein, da bei einem Fehler mehr Schaden angerichtet werden kann. Läuft die Katze auf drei Beinen, ist ein Verband nicht nötig. Brüche und Verstauchungen gehören in tierärztliche Konsultation. Beim Transport fixieren Sie Ihre Katze gut und legen Sie sie nie auf die verletzte Seite.

Verbrennungen und Verätzungen

Ein offenes Feuer, geschlossene Wärmequellen (Ofen, Herdplatte), Chemikalien oder Stromschläge können Verbrennungen oder Verätzungen herbeiführen. Kühlen Sie die betroffene Stelle sofort mit kaltem Wasser oder feuchtkalten Umschlägen während 15 bis 20 Minuten. Legen Sie Eisbeutel oder Kühl-Akkus nicht direkt auf die Haut (Kälteverbrennungen!), sondern wickeln Sie diese vorher in ein Handtuch. Handelt es sich um eine offene Wunde, decken Sie diese nicht ab. Achten Sie darauf, dass Sie die Katze nicht unterkühlen. Verätzungen am Auge spülen Sie möglichst lange mit Wasser. Bringen Sie den Patienten zum Tierarzt für eine weiterführende Behandlung.

Sind Chemikalien Grund für die Verletzung, teilen Sie dies dem Tierarzt mit. Benennen Sie die Substanz und nehmen Sie sie nach Möglichkeit mit. Das kann helfen, die richtigen Massnahmen umgehend einzuleiten. Nebst der Verbrennung oder Verätzung kann eine Chemikalie zusätzlich auch noch eine Vergiftung zur Folge haben.

Fremdkörper

Je nach Art des Fremdkörpers sind unterschiedliche Massnahmen angezeigt. Befindet sich der Fremdkörper im Auge, versuchen Sie ihn mit klarem, kühlem Wasser oder einer sterilen Spülflüssigkeit herauszuspülen, oder tupfen Sie ihn vorsichtig mit einem weichen, fusselfreien Tuch aus dem Auge. Sitzt der Fremdkörper fest oder hat er das Auge verletzt, belassen Sie ihn wo er ist, und bringen Sie die Katze zum Tierarzt. Verhindern Sie, dass sich die Katze am Auge kratzt.

Sitzt der Fremdkörper versteckt im Rachen, versucht die Katze, sich mit der Pfote etwas aus dem Maul zu entfernen. Eventuell schnappt sie nach Luft oder hechelt und speichelt stark. Gehen Sie mit Ihrer Katze zur weiteren Abklärung auf jeden Fall zum Tierarzt.

Ist der Fremdkörper im Rachen sichtbar und hat kein Gewebe verletzt, entfernen Sie ihn umgehend. Tief nach hinten gerutschte oder feststeckende Gegenstände können bei ruhigen Katzen entfernt werden.

Ein Notfall sind Verletzungen durch Fremdkörper, die sich tief in die Haut oder das Gewebe der Katze eingebohrt haben. Verletzende Fremdkörper dürfen niemals selbst entfernt werden. Durch das Herausziehen kann sich die Verletzung verschlimmern oder es droht grosser Blutverlust. Durch den Fremdkörper wird die Wunde oft verschlossen und das Blut fliesst weniger unkontrolliert, dadurch ist der Blutverlust geringer. Stabilisieren Sie den Fremdkörper so gut wie möglich, zum Beispiel mit zwei Verbandsrollen, polstern Sie alles gut ab und bringen Sie den Patienten sofort zum Tierarzt.

Insektenstiche

Nach einem Insektenstich zeigt die Katze häufig Symptome wie Unruhe, Lecken, Drückempfindlichkeit, Miauen oder Wimmern. Die betroffene Stelle schwillt oft an und ist somit gut sichtbar. Bei einem Stich im Rachenraum kommen Atemnot, Würgen und Husten hinzu. Steckt der Stachel noch in der Haut, entfernen Sie ihn vollständig mit einer Pinzette und kühlen Sie die Schwellung. Wurde die Katze in den Rachen gestochen, bieten Sie ihr kaltes Wasser an und kühlen Sie die Stelle auch von aussen. Bei starken Beschwerden oder Reaktionen und bei bekannten Allergien bringen Sie Ihre Katze umgehend zum Tierarzt.

Hitzschlag/Hitzekollaps

Denken Sie daran: Katzen können nicht schwitzen! Sie regulieren die Körpertemperatur über das Hecheln und geben nur eine geringe Menge an Wärme über die Pfoten und Ohren ab. Kann sich die Katze bei grosser Hitze nicht regelmässig abkühlen, kommt es zur Störung der Wärmeregulation. Die Körpertemperatur steigt auf Werte über 40 °C. An heissen Tagen, ohne genügend Schatten, kann dies die Katze überhitzen. Zu Beginn ist die Katze unruhig und sucht Schatten, hat Durst und beginnt zu hecheln, um Wärme aus dem Körper abzuleiten. Dann wird sie träge, apathisch, erbricht eventuell, bekommt Herzrasen und legt sich auf den Bauch oder wird sogar bewusstlos.

Haben Sie den Verdacht, dass Ihre Katze einen Hitzschlag erlitten hat, bringen Sie sie sofort an einen kühlen Ort (Schatten oder ins Haus), bieten Sie ihr Wasser an (wenn möglich Körpertemperatur) und kühlen Sie den Körper, indem Sie sie in nasskalte Tücher wickeln oder kühl (nicht kalt!) abduschen; fangen Sie dabei immer bei den Gliedmassen an. Zu rasches Abkühlen muss vermieden werden, weil das einen Kreislaufkollaps bewirken kann. Bitte kühlen Sie die Katze auf keinen Fall mit Eis. Bringen Sie Ihre Katze sofort zum Tierarzt.

Unterkühlung und Erfrierungen

Katzen meiden in der Regel Kälte. Dennoch kann es zur Unterkühlung und zu Erfrierungen kommen. Auch Kälte kann für Katzen gefährlich werden und darf deshalb nicht unterschätzt werden. Die unterkühlte Katze zittert, die Herzfrequenz erhöht sich, ihre Bewegungen werden träge und steif, und es zeigen sich eventuell sogar Lähmungserscheinungen oder Muskelstarre. Die Schleimhäute sind auffallend blass, es kann zu Bewusstseinsstörungen kommen, die Reflexe verlangsamen sich oder bleiben ganz aus.

Bei einer leichten Unterkühlung fördern Sie den Kreislauf, rubbeln und massieren Sie die Katze trocken und bringen Sie sie in eine Decke eingewickelt an einen warmen und geschützten Ort. Verwenden Sie wenn nötig eine isolierende Unterlage und überwachen Sie die Körpertemperatur. Meist erholt sich der Vierbeiner schnell wieder und keine weiteren Schritte sind notwendig.

Handelt es sich um eine schwere Unterkühlung (<37 °C und mit deutlicher Beeinträchtigung des Allgemeinzustandes), trocknen Sie die Katze ganz vorsichtig ab (denken Sie an ein rohes Ei!). Wickeln Sie die Katze in eine Isolierdecke und bewegen Sie sie so wenig wie möglich. Kontrollieren Sie die Atmung und die Herzaktivität der Katze. Bei Bedarf leiten Sie Reanimationsmassnahmen ein und kontaktieren umgehend einen Tierarzt.

Lokale Erfrierungen erkennen Sie an der Taubheit und Blässe des betroffenen Gewebes. Erfrierungen werden in vier Grade eingeteilt:

1. Grad: Rötung, Schwellung, Katze zeigt Schmerz
2. Grad: Blase mit rötlicher Flüssigkeit, Katze zeigt Schmerz
3. Grad: Abgestorbenes, weiches, poröses, taubes Gewebe und keine Schmerzen
4. Grad: Vereisung mit völliger Gewebeerstörung (schwarze Verfärbung) und keine Schmerzen

Hindern Sie die Katze daran, die betroffene Stelle abzulecken oder zu benagen. Behandeln Sie Erfrierungen zuerst mit kaltem Wasser und erhöhen Sie dann langsam nach wenigen Minuten die Wassertemperatur. Wichtig beim Aufwärmen der Katzen ist, dass man dies nicht zu schnell macht: Die Faustregel empfiehlt die kontinuierliche Erhöhung um ein halbes Grad pro Stunde. Legen Sie einen Verband mit einer fettenden Salbe an. Bringen Sie den Patienten nach einer ersten Stabilisation umgehend zum Tierarzt.

Krampfanfälle

Krampfanfälle können sehr verschiedene Ursachen haben. Nicht nur Epilepsie verursacht Krampfanfälle mit Bewusstseinsverlust.

Leidet die Katze an Epilepsie, zeigt sich dies durch Anfälle mit Bewusstseinsverlust und Krämpfen. Diese Krampfanfälle sind oft auch durch unbeabsichtigten Harn- oder Kotabsatz begleitet. Bei der Epilepsie handelt es sich meist um eine Störung der elektrischen Impulsübertragung im Gehirn. Bei manchen Herzkrankheiten kann die schlechte Pumpleistung des Herzens zu Ohnmacht führen, die ähnlich ausschauen kann wie ein epileptischer Anfall. In diesem Fall setzen die Tiere allerdings selten Kot- oder Urin ab. Bei Nieren- und Lebererkrankungen kann es durch die Anhäufung von Giftstoffen im Körper ebenfalls zu Krampfanfällen mit Bewusstseinsverlust kommen. Auch bei der Zuckerkrankheit (Diabetes) kann der zu hohe Blutzuckerspiegel Krampfanfälle oder sogar eine Bewusstlosigkeit bewirken, ebenso wie übrigens auch eine Unterzuckerung (Glukosemangel bzw. Hypoglykämie).

Ist die Katze bewusstlos und krampft nicht, untersuchen Sie sie nach dem TAPS-Schema und leiten Sie die daraus resultierenden Massnahmen ein. Kontaktieren Sie den Tierarzt, wenn die Katze sich nicht erholt.

War es nur ein einzelner Anfall, erholen sich die Tiere meist wieder schnell und bedürfen keiner weiteren Massnahme. Sollte die Katze über die kommenden Tage bis Wochen erneut einen Krampfanfall zeigen, dann muss sie dem Tierarzt gründlich untersuchen. Hat die Katze einen Krampfanfall, verhindern Sie durch eine gute Lagerung auf einer weichen Unterlage zusätzliche Verletzungen. Schieben Sie bei Möglichkeit ein kleines Holzstück zwischen Ober- und Unterkiefer, um zu verhindern, dass sie sich auf die Zunge beisst.

Hinweis: Ziehen Sie die Zunge während eines Krampfanfalls nie heraus! Das Risiko, dass Sie dabei gebissen werden, ist sehr gross.

Nach einem epileptischen Anfall erholen sich viele Katzen erst nach einiger Zeit (bis 1–2 Stunden). Viele Katzen erscheinen unmittelbar nach dem Anfall verwirrt, orientierungslos, einige wandern umher, andere verkriechen sich oder zeigen ein anderes ungewohntes Verhalten. Manche sind auch aggressiv und andere sind sogar vorübergehend blind. Achten Sie darauf, dass andere Tiere und Menschen in diesem Moment etwas vorsichtiger sind. Die Katze hat Angst und ist verunsichert, reagiert in ungewohnter Weise und kann auch zubeissen. Sie sollte daher in Ruhe gelassen werden, aber unter Beobachtung bleiben.

Schmerzattacken bei orthopädischen Problemen (zum Beispiel Hüftgelenksdysplasie, Kreuzbandriss, Ellbogengelenksdysplasie, Knorpelbildungsstörung oder ausgerenkte Kniescheibe) sind Anfällen mit anderen Ursachen täuschend ähnlich. Hierbei zeigt die Katze jedoch meist vorab durch eine Lahmheit, dass sie Schmerzen hat. Lassen Sie sie vom Tierarzt gründlich untersuchen.

Ertrinken

Grundsätzlich meiden Katzen das Wasser. Immer wieder fallen aber Katzen in ungesicherte. Bergen Sie sie umgehend, wickeln Sie sie in ein Frottiertuch und halten Sie sie warm. Das Schwimmen ist sehr anstrengend, weshalb die Tiere schnell ermüden und plötzlich unerwartet untergehen. Beim Ertrinken atmet die Katze aus Panik Wasser ein. Wird sie aus dem Wasser gerettet, zeigt sie Symptome wie Atemaussetzer sowie blaue Schleimhäute oder Zunge. Heben Sie daher die Katze 10–20 Sekunden an den Hinterbeinen hoch, so dass der Kopf der Katze unterhalb der Brusthöhe des Tieres liegt, um so den Abfluss von Wasser aus den Lungen zu unterstützen. Schwenken Sie sie leicht hin und her, damit das Wasser aus der Lunge abfließen kann. Lagern Sie sie anschliessend in Brustlage und die hintere Körperhälfte etwas höher. Entfernen Sie eventuelle Fremdkörper oder Objekte aus dem Maul der Katze und ziehen Sie die Zunge nach vorne. Regen Sie durch Rubbeln über die Rippen und Brustbeinregion die Atmung an. Ist die Katze bewusstlos, atmet sie nicht oder stellen Sie einen Herzstillstand fest, wenden Sie umgehend das ABC-Schema an. War die Katze in sehr kaltem Wasser, reiben Sie sie gut trocken und wickeln Sie sie in eine Decke oder Jacke ein. Wenn die Katze wieder atmet, überwachen Sie ihre Körpertemperatur und bringen Sie sie sofort zum Tierarzt.

Vergiftungen

Gift kann nicht nur über das Maul, sondern auch über die Nase, die Schleimhäute und über die Haut aufgenommen werden. Die Symptome sind je nach Gift sehr unterschiedlich und umfassen Schäumen, Speicheln, Erbrechen, Durchfall, Magen- und Darmstörungen, Krämpfe, beeinträchtigte Reflexe, Bewusstseinsstörungen, vibrierende Tasthaare, Verätzungen und Bewusstlosigkeit. In den meisten Fällen verschlechtert sich der Allgemeinzustand sehr schnell. Zeigt die Katze eines oder mehrere dieser Symptome, ist meist schnelles Handeln angezeigt. Bieten Sie der Katze Wasser an und machen Sie die Atemwege frei (z. B. von Erbrochenem), waschen Sie schädliche Substanzen auf der Haut mit Spülmittel ab, und falls die Katze bei Bewusstsein ist, verabreichen Sie ihr Kohlesuspension oder -tabletten. Geben Sie ihr weder Brechmittel noch „Hausmittelchen“! Verabreichen Sie ohne Rücksprache mit einem Tierarzt auf keinen Fall Medikamente, die für den menschlichen Gebrauch bestimmt sind. Wenn möglich nehmen Sie Reste von verdächtigter Nahrung, Giftpflanzen oder Medikamenten inklusive Verpackung mit in die Tierarztpraxis. Sind Sie unsicher, ob das Produkt giftig für das Tier ist, oder ist der Tierarzt nicht erreichbar, kann oft auch das Toxikologische Institut unter der Nummer 145 weiterhelfen.

Verletzungen durch Kippfenster

Leider sind in Kippfenstern eingeklemmte Katzen keine Seltenheit, obwohl solche Notfälle einfach zu verhindern wären. Steckt die Katze im Kippfenster fest, rutscht sie durch ihre verzweifelten Befreiungsversuche nur immer tiefer in den Fensterspalt hinein. Nerven und Blutgefäße zu den Hinterbeinen werden dadurch abgeschnürt, innere Organe können verletzt werden und innert kurzer Zeit kommt es zu einer lebensbedrohlichen Kreislaufstörung. Befreien Sie die Katze umgehend und bringen Sie sie sofort zum Tierarzt. Idealerweise heben Sie sie vorsichtig und geschützt vor verzweifelten Bissen und Kratzattacken zusammen mit einer weiteren Person aus dem Fensterspalt.



VERBÄNDE ANLEGEN

Einer Katze einen Verband anzulegen, braucht Übung. Viele Katzen akzeptieren die Verbände nicht und versuchen sie so schnell wie möglich loszuwerden. Die Vorgehensweise ist bei allen Verbänden gleich:

1. Wunde reinigen und desinfizieren (evtl. vorher vorsichtig mit Schermaschine auhscheren), wenn möglich Einweghandschuhe tragen
2. Verletzung mit einer sterilen Wundauflage (z. B. Mullbinde) abdecken
3. Polsterung anbringen (Polsterbinde, z. B. Watte)
4. Mit Verband von unten nach oben alles fixieren.

An Verbandsmaterial benötigen Sie eine Wundauflage, eine Polsterbinde, eine Fixierbinde sowie eine Schere. Mit einfachen Hilfsmitteln kann ein Verband bei Bedarf verstärkt werden. Stellen Sie zum Beispiel aus einer gerollten Zeitschrift eine Verbandsschiene her oder benutzen Sie ein altes T-Shirt für einen Bauch- oder Brust-verband.

Achtung: Ein schlechter oder falsch angelegter Verband kann mehr Schaden als Gutes anrichten! Dasselbe gilt, wenn sich das Tier bei der Manipulation stark wehrt bzw. aufregt. Verzichten Sie in diesem Fall auf einen Verband.

Einfacher Pfotenverband

Die Katze hat sich einen Schnitt am Ballen zugezogen. Dieser muss nun für die Heilung vor Druck, Schmutz und Lecken geschützt werden. Ein einfacher Pfotenverband würde diesen Zweck erfüllen, sofern die Katze ihn duldet. Für diesen Zweck halten Sie die Pfote der Katze gut fest. Legen Sie die Wundauflage und die Polsterbinde um die gesamte Pfote und fixieren alles mit der Fixierbinde (selbstklebende Binden sind am einfachsten in der Anwendung). Achten Sie darauf, dass die Fixierbinde nicht ganz über die Polsterwatte gewickelt wird und Sie eine Stauung des Bluts im Bein / in der Pfote vermeiden. Die Binde sollte ebenfalls nicht zu fest sein, ansonsten wird die Blutzufuhr abgeschnürt.



Druckverband

Eine äusserliche, stark blutende Wunde kann zu hohem Blutverlust und einem Schock führen. Die Katze muss sofort zum Tierarzt. Um die schwere Blutung zu stoppen und dem Blutverlust entgegenzuwirken, legen Sie umgehend einen Druckverband an. Dazu nehmen Sie ein Verbandspäckchen, eine Mullbinde oder ein sauberes Stück Stoff (keine Watte) und legen es direkt auf die Wunde. Umwickeln Sie den Verband mehrmals mit einer Binde. Die Blutung zu stillen ist wichtiger, als auf eine mögliche Verunreinigung der Wunde Rücksicht zu nehmen, denn die Katze kann schnell verbluten. Um mehr Druck zu erzeugen, können Sie einen Gegenstand in der passenden Grösse auf die Wunde legen und miteinwickeln. Blutet der Druckverband durch, entfernen Sie ihn nicht, sondern legen Sie einen zweiten Druckverband darüber.

Achtung: Der Verband darf nicht länger als 30 Minuten die Blutzirkulation unterbrechen. Der Verband sollte nicht all zu fest angelegt werden, da sonst eine Blutstauung entsteht. Falls eine Stauung entsteht, muss der Druckverband unbedingt gelöst und neu, etwas lockerer angelegt werden. Grosse klaffende Wunden müssen innerhalb der ersten sechs Stunden genäht werden.

Knebelverband

Eine stark pulsierend blutende Wunde, die Ihnen das Anlegen eines Druckverbands verunmöglicht, klemmt man zuerst mit einem Knebelverband ab, um den Blutverlust sofort zu unterbrechen. Hierbei wird die ganze Gliedmasse abgebunden. Dies darf aber nur maximal 30 Minuten erfolgen, da sonst Gewebeschäden auftreten können. Beim Knebelverband handelt es sich nur eine temporäre Notlösung, damit Sie den benötigten Druckverband anbringen können. Es muss umgehend der nächste Tierarzt konsultiert werden.



MEDIKAMENTE VERABREICHEN

Einer Katze Medikamente zu verabreichen, ist nicht immer ganz einfach. Dies hängt auch von der Katze selbst ab; ist sie heikel und sensibel, wird sie wohl eher um eine Tablette herumfressen, als eine, die alles unbekümmert in sich hineinschlingt. Daher nachfolgend einige Praxistipps.

Tabletten

Die meisten Tabletten sind speziell für Katzen und Hunde hergestellt und schmecken nach Fisch oder Huhn, um die Verabreichung der Tabletten zu vereinfachen.

Es gibt drei Möglichkeiten, Ihrer Katze eine Tablette zu verabreichen:

1. Die versteckte Tablette: Verstecken Sie die Tablette in einem Leckerli. Es gibt extra weiche Snacks, in die man die Tablette gut einpacken kann. Fragen Sie Ihren Tierarzt danach.
2. Die Tablette als Ganzes: Sie verabreichen die Tablette von Hand oder verwenden einen Tabletten-Eingeber („Pillenspicker“), damit Sie nicht gebissen werden. Der Schluckreflex kann nach Eingabe der Tablette bei geschlossenem Mund (halten Sie das Maul mit der Hand geschlossen) durch sanftes Massieren am Kehlkopf ausgelöst werden. Kontrollieren Sie, ob die Katze die Tablette tatsächlich geschluckt hat!
3. Die Tablette verflüssigen: Einige Tabletten kann man mörsern und in etwas Flüssigkeit auflösen. Diese Flüssigkeit kann dann mit Hilfe einer Spritze (ohne Kanüle!) direkt ins Maul verabreicht werden. Achtung: Fragen Sie Ihren Tierarzt, ob eine Tablette dafür geeignet ist. Es gibt Tabletten, die man zwingend in einem Stück verabreichen muss.



Flüssigkeiten und Pasten

Sofern flüssige Medikamente von der Katze nicht zuverlässig mit den Mahlzeiten aufgenommen werden (z. B. ins Essen gemischt) oder die Verabreichung häufiger auch zwischen den Mahlzeiten erfolgen muss, können Sie Flüssigkeiten und Pasten am besten in einer Spritze (ohne Kanüle!) aufziehen.

Tip: Setzen Sie die Spritze seitlich am Unterkiefer an, drücken Sie dann mit der Spitze den Unter- und Oberkiefer leicht auseinander und verabreichen Sie dann jeweils kleine Mengen in den Mund, bis alles vollständig eingenommen wurde. Die Flüssigkeiten portionweise eingeben, um die Katze schlucken zu lassen. Einer schlafenden Katze nie Medikamente verabreichen wegen der Erstickungsgefahr!

Augentropfen/Augensalbe

Stellen Sie das Mittel bereit und fixieren Sie die Katze, um sie am Weglaufen zu hindern (z. B. knien Sie sich hin und setzen Sie sich auf Ihre Ferse, nehmen Sie die Katze mit deren Gesäss zu sich zwischen Ihre Beine/Knie, damit Sie beide Hände frei haben). Achten Sie darauf, dass die Öffnung der Flasche/Tube nicht mit Haut oder Haaren des Patienten oder den eigenen Fingern in Berührung kommt! Verschmutzungen und Keime setzen sich sonst in der Tube oder der Flasche fest und beeinträchtigen die Wirksamkeit der Medikamente. Zudem gelangen sie so in das vorgeschädigte Auge. Damit Tropfen bzw. Augensalbe auf das Auge bzw. in den Bindehautsack des Auges gelangen, ist es hilfreich, wenn Sie den Kopf der Katze nach oben heben, so dass Sie die Salbe von oben auf das Auge geben können. Es genügt, wenn das Medikament zwischen Ober- und Unterlid gelangt, es muss nicht unbedingt wie beim Menschen in den Bindehautsack gegeben werden.

Tip: Die Hand, mit der Sie das Medikament geben, sollte gleichzeitig immer auch Kontakt mit dem Kopf des Tieres halten. Damit verhindern Sie, dass bei Abwehrbewegungen der Katze das Auge durch die Tuben-/Flaschenspitze verletzt wird. Mit der anderen Hand fixieren Sie den Kopf und versuchen Sie die Lider etwas zu spreizen. Achten Sie darauf, dass die Spitze der Tube parallel zum Auge gehalten wird und nicht wie ein Pfeil auf das Auge zeigt.





Achtung: Bedenken Sie, dass die Bergung und der Transport der verletzten Katze deren Situation nicht noch verschlimmern dürfen. Achten Sie bei Verkehrsunfällen mit einer Katze auf der Strasse immer zuerst auf Ihre eigene Sicherheit und jene der anderen Verkehrsteilnehmer. Berücksichtigen Sie die gegebenen Strassen- und Verkehrsverhältnisse, parkieren Sie Ihr Fahrzeug entsprechend, sichern Sie die Unfallstelle ab (Warnblinkanlage und Warn-dreieck) und tragen Sie eine Leuchtweste.

Versuchen Sie zuerst, die Situation einzuschätzen. Verletzte Katzen können panisch reagieren, Schmerzen haben und deshalb unkontrolliert um sich beißen und schlagen. Tragen Sie nach Möglichkeit Handschuhe und halten Sie Ihr Gesicht in geschützter Entfernung zum Tier. Nähern Sie sich der verletzten Katze vorsichtig, indem Sie beruhigend mit ihr sprechen und sie beobachten.

Ist das Unfallopfer unruhig oder gar aggressiv, werfen Sie eine Decke über sie und versuchen Sie, sie fest darin einzuwickeln, damit sie sich nicht mehr wehren kann. Entfernen Sie die Katze vorsichtig aus der Gefahrenzone. Stützen Sie dabei den Körper und vermeiden Sie jegliche Verdrehungen, denn Sie wissen nicht, ob das Tier innere Verletzungen oder Brüche hat. Platzieren Sie die Katze behutsam auf einer festen Unterlage. Sofern vorhanden, heben Sie sie vorsichtig in eine Transportbox. Achten Sie darauf, dass die Katze für den Transport sicher liegt. Achten Sie auf genügend Wärme, bis Sie beim Tierarzt eintreffen.

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Wichtige Telefonnummern

Tierarzt: _____

Tierärztliche Notfallnummer: _____

Tierrettungsdienst: _____

Tierspital: _____

Notfallkontakt: _____

Steckbrief meiner Katze

Name: _____

Geschlecht: _____

Kastriert: _____

Geburtsjahr: _____

Rasse: _____

Gewicht: _____

Mikro-Chip: _____

Werte im Normalzustand

Körpertemperatur: _____

Atemfrequenz: _____

Puls: _____

Allgemeines

Bekannte Allergien: _____

Operationen: _____

Medikamente: _____



Merkhilfe «TAPS»:

- **T**emperatur
- **A**temung
- **P**uls + Herzschlag
- **S**chleimhäute

Merkhilfe «ABC»:

- **A**irways - Atemwege
- **B**reathing - Beatmung
- **C**irculation - Blutzirkulation

Reanimation:

Herz-Druck-Massage niemals am schlagenden Herzen durchführen! Abwechselnd 10 Kompressionen gefolgt von 2 Beatmungen durch Nase/Maul. Nicht vor 10 Minuten aufhören.

Symptome Schockzustand:

- Allgemeine Schwäche, Bewegungsunlust oder -unfähigkeit, Bewusstlosigkeit
- Verlust des Stehvermögens, übermässiger Durst, eventuell Erbrechen
- Kalte Ohren, Nase und Pfoten, Schleimhäute und Haut sind blass bis bläulich
- Schnelle und oberflächliche Atmung, erhöhte Herzfrequenz

Symptome Magendrehung:

- Aufgeblähter Bauch, Bauchschmerzen, gekrümmte Körperhaltung
- Unruhe, Versuche zu erbrechen, würgen (wobei meist wenig oder gar keine Nahrung ausgeworfen wird)
- Schwere Atmung, hecheln, speicheln
- Blasse Schleimhäute

Inhalt der Notfallapotheke:

- | | | |
|---------------------|---------------------------|-------------------------------|
| ■ Verbandsmaterial | ■ Desinfektionsmittel | ■ Digitales Fieberthermometer |
| ■ Schere | ■ Sterile Spülflüssigkeit | ■ Durchfallmedikament |
| ■ Feine Pinzette | ■ Zeckenzange | ■ Wärme- und Kältebeutel |
| ■ Wundsalbe | ■ Sterile Einwegspritzen | ■ Notfalltropfen (Bachblüten) |
| ■ Tabletteneingeber | ■ Einweghandschuhe | ■ Wärmeisolierende Unterlage |

WEITERE NOTIZEN



NetAP - Network for Animal Protection
Vogelsangstrasse 32
CH - 8133 Esslingen/ZH
Schweiz
Tel. +41 (0)44 202 68 68

info@netap.ch
www.netap.ch
www.facebook.com/netap.ch

Postkonto: 85-788418-5
IBAN: CH52 0900 0000 8578 8418 5

© 2020 **NetAP** – Network for Animal Protection